

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Die Wehrvorführungen auf der Zürcher Allmend und die Waffen unserer Armee im Feuer  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753687>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fliegerabwehr C 25 im Angriff gegen Bodenziele. In Dübendorf ist die Fliegerabwehr aufgestellt. Am 29. Juli haben sich die Maschinen im Übungsfeld versammelt und haben mit Kanonen- und Maschinengewehrschüssen in die am Gänzlichzielung aufgestellten Scheiben (Waffenstände) durchgehend hineingefeuert. Dabei sind sie heute wieder im Angriff geübt, um hier zum letzten Mal zu verschießen. Diese Fliegerabwehr C 25 ist ausgerüstet mit einer vollautomatischen Schießvorrichtung mit 20 Millimeter Kaliber und zwei Maschinengewehren, die pro Minute je 700 Schuss abgeben können.

L'aviation, cherchée des hauts et des bas, lance ses coups C 25 à l'air et au sol. Le tir est dirigé sur les appareils ennemis. Le tir est dirigé sur les appareils ennemis d'un rayon de 20 mètres et de deux mitrailleuses capables de tirer 700 coups à la minute.



Eine Raufschrottblende geht mit Lang- in die Distanz. In unserem Team haben wir die Maschinen im Übungsfeld versammelt und haben sie mit Kanonen- und Maschinengewehrschüssen in die am Gänzlichzielung aufgestellten Scheiben (Waffenstände) durchgehend hineingefeuert. Dabei sind sie heute wieder im Angriff geübt, um hier zum letzten Mal zu verschießen. Diese Fliegerabwehr C 25 ist ausgerüstet mit einer vollautomatischen Schießvorrichtung mit 20 Millimeter Kaliber und zwei Maschinengewehren, die pro Minute je 700 Schuss abgeben können.



Klassische Fährten: Ein Bild, das von der letzten Motorisierung eines Bataillons zeigt. Die Maschinen sind im Übungsfeld versammelt und haben sie mit Kanonen- und Maschinengewehrschüssen in die am Gänzlichzielung aufgestellten Scheiben (Waffenstände) durchgehend hineingefeuert. Dabei sind sie heute wieder im Angriff geübt, um hier zum letzten Mal zu verschießen. Diese Fliegerabwehr C 25 ist ausgerüstet mit einer vollautomatischen Schießvorrichtung mit 20 Millimeter Kaliber und zwei Maschinengewehren, die pro Minute je 700 Schuss abgeben können.



Der dritte und entscheidende Teil der Wehrvorführungen: Ein Angriff durch abwechselnd Feuerplan auf markierten Gegenstand unter Einsatz aller modernen Kampfmittel. Ein vortreffliches Bild zeigt am Uetliberg mit wieder erzielt werden. Auf dem Bild sehen wir eine Phase dieses Angriffs. Unter dem Schutz des Feuers schwerer und mittlerer Artillerie und der Maschinengewehre gehen die Fliegerabwehr C 25 in den Angriff über. In diesem Angriff sind alle modernen Kampfmittel eingesetzt.

Sous les yeux des spectateurs se déroule le simulacre d'une attaque avec tous les moyens modernes qu'elle comporte. L'ennemi est supposé déboucher de Uetliberg. L'attaque progresse par bonds en ligne de bataille, sous la protection d'un tirage de batteries artillerie et des deux mitrailleuses de l'artillerie et des mitrailleuses.



«Wehrhafte Schweiz»  
 «Vater, hand all Mann? Gwetz dielme?»  
 Vater: «Hand, man? Gwetz dielme?»  
 Die in der Schweiz eine Jungfrau aus dem Film «Wehrhafte Schweiz», der im Auftrag des Eidgenössischen Bundesrates unter der Leitung Hauptmann Hansmann durch den Regisseur Müller und die Pensionärin Elisabeth Schärer verfilmt wurde. Er ist voll von patriotischen Menschen, Mätern, Frauen, Kindern. Er zeigt, wie sich ein Mann, ein Vater, ein Mann, in seinem Zusammenleben, seinen Entschlossenheiten, wie er aus seinem täglichen Leben einen Kraft bezieht. Der Film hat viel Liebe, voll hoher Mätern- und Vaterlandsliebe, aber gerade das hat den Zuschauer so begeistert. Er hat viele Entdeckungen der Liebe zu seinem Vaterland. Er hat viele Entdeckungen der Liebe zu seinem Vaterland. Er hat viele Entdeckungen der Liebe zu seinem Vaterland. Er hat viele Entdeckungen der Liebe zu seinem Vaterland.

Notre armée: Pratique du combat

Im Rahmen der Landesausstellung fanden am 29. Juli, am 1., 5. und 6. August auf der Wollishofer Allmend bei Zürich große militärische Demonstrationen mit dem Zwecke statt, dem Volke die neuen Waffen unserer Armee und deren Wirkungsweise zu zeigen. Alle Waffen, vom Gewehr der Infanteristen bis zur mächtigen 192 cm Motorkanone, waren in Tätigkeit, die Flieger im Angriff und die Fliegerabwehr bei der Arbeit zu sehen. Mehr als 400 000 Menschen haben sich an den vier Tagen die Wehrvorführungen angesehen und damit ein Bekenntnis zum schweizerischen Wehrwillen abgelegt.

# Die Wehrvorführungen auf der Zürcher Allmend...



Foto: Hans Bruch, Bach und Kling

# ... und die Waffen unserer Armee im Feuer

Ein Blick in die Gesichter der Eidgenossen, die dem Scharschießen unserer Waffen an den Wehrvorführungen auf der Zürcher Allmend zusahen

Notre armée: Oblique du combat

Fast eine halbe Million Schweizer und Schweizerinnen saßen zusammengenommen auf den Tribünen und den umliegenden Höhen der Wollishofer Allmend, um das Scharschießen unserer Waffen zu sehen, mit welchem die Zürcher Wehrvorführungstage allemal ihren Abschluß fanden. Am Uetliberg erschien eine feindliche Batterie. Am Himmel erschienen die Flieger: Sturzflug, Bombenabwurf, Explosionsen, Stiefeln im Turflieg mit Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehren auf Erdziele. Die Fliegerabwehrgeschäfte griffen ein, Maschinen und Knautzen, platzende Geschosse im Himmel, die Artillerie fuhr aus, Batterien feuerten schnell und sicher, alle Infanteriewaffen, Leichtes und Schwere Maschinengewehr, vor allen Infanteriekanonen und Minenwerfer, schiederten ihre Geschosse auf die Ziele, die Leuchtgasmunition zog ihre Bahnen, gefolgt von den Augen der erregten Zuschauermenge, und die Treffsicherheit war augenscheinlich. Hinterher gab es dann einen richtigen Angriff, einen Ausmarsch

aus einem zeitgenössischen Feuerkampf, ein Stücklein Krieg. Vergebende Infanterie, Artillerieeinschläge, Maschinengewehr, einen Feuermantel, das ganze Zusammenspiel der zerstörerischen Maschinen, mit Granaten, Mädelbatterien, Granatexplosionen und aufgeführten Erdfontänen, und immer dazu die Soldaten, voranschreitend, kriechend, springend, um den jenseitigen Fluchtag den Feind zu entbehren. — Die Leute klatschten Beifall. War es da nicht ganz abwegig, zu klatschen? Klatschen die Mengen da aus dem Gefühl der Bewunderung für die körperliche Leistung, für den Mut? Waren sie zufrieden, daß wir augenscheinlich gut schießen, schnelle Leute, gute Waffen, haben? Waren sie benüßigt und bezogen sie ihr Vertrauen durch Beifallklatschen? War es nur das? Dachte das? Was dachte der, was jeder, was sagten ihre Gesichter? Dachten sie dran, daß der Gegner nicht minder heftig schießen würde, wenn er da wäre? Dachten sie dran, daß nicht nur die Soldaten da sind, um ins Feuer zu gehen, sondern daß der Krieg ja über-

all hinkommen kann und niemand vor ihm sicher ist? Waren die Leute sich klar darüber und gefallt, daß das grauenvolle Zerstörungswerk ertragen werden muß von allen? Waren sie bereit, es zu sehen und ja zu sagen, es zu erdulden, wenn's nötig wäre um der Freiheit willen? Ich schaue in die Gesichter, ich sah sie an, um in dem Herzen zu lesen. Da sind die Gesichter. Einige wenige aus Hunderttausenden. Begeistert seien die Zuschauer gewesen, hieß es. Aber das ist unwichtig. Waren sie nachdenklich, ernst, klar über alles, was von ihnen das Land fordern wird? Waren sie operbereit, entschlossen, gesammelt? Jeder Frage sein Herz, sein eidgenössisches Herz, ob er bereit ist — zu allem. K.

Notre argent a forgé de belles armes. Plus au ciel qu'il ne soit point nécessaire d'en user autrement que pour des manœuvres ou pour ces démonstrations organisées à l'Allmend de Zurich, dans le cadre de l'ENS. Spectacle intéressant que celui de ce champ de batailles, où évoluent les tanks, avec une infanterie à l'abri de nappes de brouillard artificiel, obéissant les grenades, tonnent les canons de tous calibres qui plouffent les positions de l'adversaire supposé, courent les chiens de liaison, bourdonnent les avions. Spectacle fantastique étonnant que celui de ces foules estimées à un demi-million que totalisent les quatre démonstrations. Chaque visage exprime un sentiment: confiance dans l'efficacité des armes et la discipline des servants; admiration des processus physiques et du courage des hommes;

intérêt pour la mission des différentes armes. Ce peuple peut être fier à juste titre de son armée. Cela est un facteur important, mais il est évidemment des choses plus importantes encore. Réalisent-ils ce qu'ils ont vu, massés sur les tribunes, assésés à un spectacle de combat qu'un jour de bataille, la fiction sera réalité et qu'après ils ne seront plus spectateurs, mais acteurs. Souvenez-vous à l'heure des destructions, il faut éviter des bombardements, car la faiblesse n'est plus seulement engagée devant eux, mais sur eux. Réalisent-ils vraiment ce que peut être un combat engagé pour la défense de notre liberté, à la discipline, au courage, à l'abandon dont ils devront alors faire preuve. Sont-ils vraiment fiers prêts à tout en cas de danger? J'en ai quant à moi la conviction.